

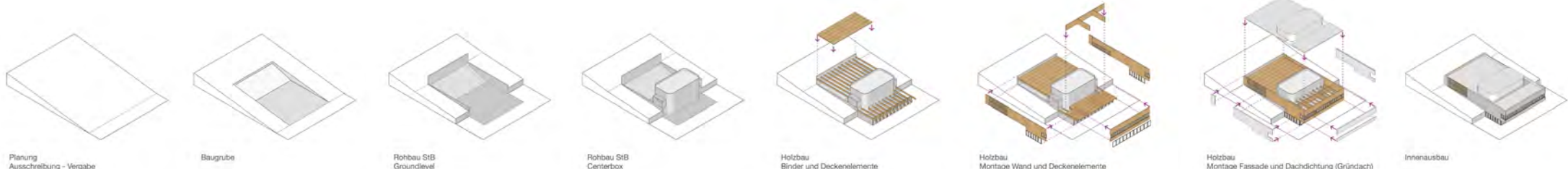
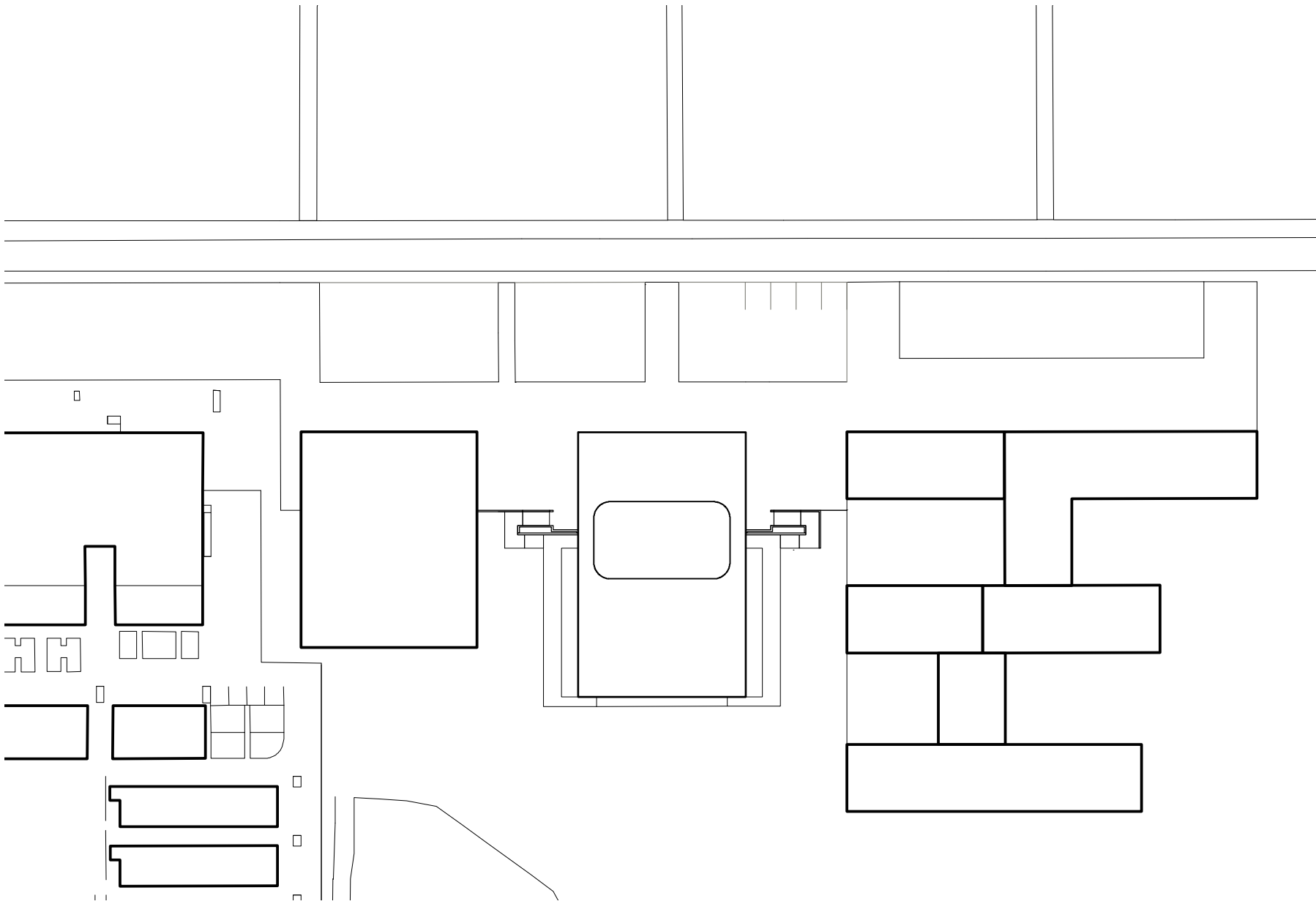
Neubau Hörsaalgebäude Y, Universität Bielefeld

Bauherr: Universität Bielefeld
Architekten: behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG
Planungsbeginn: 2018
Fertigstellung: 2021
Fotograf: Roland Borgmann

Projektbeschreibung: Im Anschluss an einen erfolgreichen Wettbewerbsbeitrag aus dem Jahr 2018 wurden behet bondzio lin architekten mit der Umsetzung eines freistehenden Hörsaalgebäudes mit angegliedertem Seminarbereich auf dem Campus der Universität Bielefeld beauftragt. Zielsetzung des Wettbewerbes war es, Ersatz für aufgrund von Sanierungsmaßnahmen geschlossenen Unterrichtsräume anbieten zu können und die vorhandenen Räumlichkeiten auch langfristig zukunftsweisend zu erweitern. Das Gebäude wurde im Oktober 2021 fertiggestellt.

Städtebauliche Lage: Der quaderförmige Gebäudekörper liegt rückseitig in den nördlichen Hangausläufern des Teuteburger Waldes. Die gegenüberliegende Zugangsseite orientiert sich hin zum markanten Universitätsgebäude aus dem Jahr 1969 und nimmt gleichzeitig die Gebäudeflucht der bestehenden, seitlichen Solitärbebauung auf.

Gebäudeorganisation: Der an das Gelände geschmiegte Gebäudeteil beherbergt den 650 Sitzplätze umfassenden Hörsaal. Im über Längsfassaden tagesbelichteten, doppelgeschossigen Saal folgt das Gestühl dem natürlichen Hangverlauf. Ein im 1. Obergeschoss gelegener Seminarbereich kragt über das vorderseitige Eingangsfoyer im Erdgeschoss aus. Ein zentraler Kern mit Nebenräumen gliedert die zuvor beschriebenen Bereiche und dient der vertikalen inneren Erschließung. Das Ausnutzen der natürlichen Hanglage bei der Anordnung des Hörsaals und der Seminarräume ermöglicht ebenerdige Ausgänge auf den entsprechenden Geschossen. Durch diese Entscheidung reduzieren sich die sonst komplexen Anforderungen an die Entfluchtung sowie den Brandschutz: Eine Ausführung des Gebäudes als konstruktiver Holzbau im Sinnen von Ressourcenschonung und angestrebter Optimierung von Montagezeiten ist so möglich.



Neubau Hörsaalgebäude Y, Universität Bielefeld

Konstruktionsweise: Der Einsatz von Holz als konstruktives Material mit geringem Primärenergieeinsatz bei Erstellung und mit dem Potential einfacher Wiederverwertung am Ende des Lebenszyklus entspricht dem zeitgemäßen Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit im Bauen. Dementsprechend wurden nur erdberührte Bauteile wie die Flächengründung und der zentrale Kern gemäß Brandschutzanforderungen von F90 in Stahlbeton ausgeführt. Das verbleibende Tragwerk, Geschossdecken und die Gebäudehülle wurde in Holzbauweise errichtet. Auf einachsig gespannten Parallelgurtbindern aus Brettschichtholz lagern kreuzverleimte Brettsperrholzplatten und bilden die Dach- und Geschossdecken des Gebäudes. Die Leimholzbinders sind in Aussparungen des zentralen Stahlbetonkerns eingelassen und verankert. Auf der gegenüberliegenden Fassadenseite liegen sie auf Brettschichtholzstützen auf. Aufgrund von Spannweiten von bis zu 25 m kommen über dem Hörsaal Satteldachbinder zum Einsatz. Die nichttragenden Außenwände bestehen ebenfalls aus kreuzverleimten Brettsperrholzplatten.

Fassade: Die eingeschossige Auskragung des Baukörpers zur Straßenseite im andernfalls schlichten Gebäudevolumen signalisiert die Lage des Haupteingangs und bildet gleichzeitig ein natürliches Vordach. In Anlehnung an die hellweißmetallischen Fensterbänder des Hauptgebäudes wurden die Fassaden mit silberweißem Titanzink in horizontal umlaufender Stehfalzdeckung bekleidet. Die gewählte, handwerkliche Verlegungsart erzeugt je nach Lichteinfall eine lebendige Textur auf den unterschiedlich breiten Zinkbändern. Kontrastfarbige, eloxierte Aluminiumfensterbänder mit gleichmäßig vertikaler Gliederung spannen sich zwischen den horizontalen Scharren auf. Sie belichten die jeweiligen Unterrichtsräume und das umseitig verglaste Eingangsfoyer. In der außenseitigen Kassettendecke des Vordachs wird die Fensterprofilfarbe und Materialität fortgeführt.

Innenraum: Aus dem Eingangsfoyer gelangt man beidseitig des zentralen Betonkerns „Centerbox“ in den neuen Hörsaal. Dabei akzentuieren die Ausrundungen des Kerns, sowie das über einen zweigeschossigen Luftraum einfallende zenitale Licht die Wegeführung zum Hörsaaleingang. Der Hörsaal wird wahlweise links- oder rechtsseitig der Projektionsfläche auf der „Centerbox“ durch eine vorgelagerte Lobby ebenerdig betreten.

